

## **CHANTAL MARITZ**

# DURCHSCHNITTLICHE ZU GUTEN TAGEN MACHEN

**Als Teamleiterin Pflege bei Spitex Obwalden ist Chantal Maritz sowohl Ansprechperson für ihre Kundinnen und Kunden als auch für mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

Rugby und Pflege: Chantal Maritz verbindet zwei Tätigkeiten, die auf den ersten Blick schlecht zusammenpassen. Die Pflegefachfrau HF arbeitet seit anfangs Juli als Teamleiterin Pflege bei Spitex Obwalden. «Sport ist ein wichtiger Ausgleich», erklärt die 23-Jährige. Sie spielt für die Dangels Luzern Rugby in der höchsten Schweizer Liga und ist Mitglied des Nationalteams. Teamsport zu betreiben, könne für Pflegefachpersonen eine Herausforderung sein. Bei vielen Arbeitgebern würden sich Früh-, Spät- und Nachtdienste abwechseln, auch an Wochenende müsse der Dienst aufrechterhalten werden. Die Dangels hatten Verständnis dafür, dass Chantal Maritz ab und zu ein Training auslassen muss oder an einem Meisterschaftsspiel nicht teilnehmen kann. Mit dieser Flexibilität scheint der Verein erfolgreich eine Nische zu besetzen: «Dreissig bis vierzig Prozent meiner Mitspielerinnen sind als Pflegefachkräfte tätig.»



«Ich habe gelernt, selbständig zu arbeiten und Risiken abzuwägen. Davon profitiere ich auch privat.»

### **Antrieb, für Mitmenschen da zu sein**

In ihrer neuen Funktion als Teamleiterin bei Spitex Obwalden hat Chantal Maritz jedoch geregelte Arbeitszeiten von Montag bis Freitag. Einsätze am Wochenende sind seltene Ausnahmen. Wäh-

rend Chantal Maritz in ihrer Freizeit also Athletik und Wettkampfhärte zeigt, ist in der täglichen Arbeit Einfühlungsvermögen gefragt: «In der Pflege zu arbeiten, war immer mein Traum.» Sie verfüge über einen starken Antrieb, für andere Menschen da zu sein, zu helfen. Möglicherweise habe der Beruf ihres Vaters, der als Rettungssanitäter tätig war, ebenfalls eine Rolle gespielt. Bei Spitex Emmen absolvierte Chantal Maritz die Lehre als Fachfrau Gesundheit EFZ. Sie arbeitete bei verschiedenen Spitex-Organisationen, sammelte Erfahrungen im Akutspital und absolvierte das Studium zur Pflegefachfrau HF.

### **Bedürfnissen gerecht werden**

Spitex-Mitarbeitende beraten, pflegen, betreuen und unterstützen Kundinnen und Kunden zu Hause in den eigenen vier Wänden. Viele von ihnen befinden sich am Ende des Lebenswegs.

Wie geht Chantal Maritz mit dieser mitunter belastenden Situation um? «Ich versuche, den Bedürfnissen meiner Kundinnen und Kunden so gut wie möglich gerecht zu werden», erklärt Chantal Maritz. Sie habe gelernt, feine Signale wahrzunehmen: «In den meisten Fällen bekommen wir es sehr gut mit, wenn es einer Kundin, einem Kunden durch unsere Unterstützung besser geht, selbst wenn sie oder er es verbal nicht mehr ausdrücken kann.»

### **Bereichernde Begegnungen**

Diese Dankbarkeit zu spüren, sei es eine massive Bereicherung ihres Berufsalltags. «Es ist schön, abends mit dem Gefühl heimzugehen, für jemanden einen durchschnittlichen zu einem



Als Teamleiterin ist Chantal Maritz für bis zu 20 Mitarbeitende zuständig. Daneben kümmert sie sich um mehrere Kundinnen und Kunden.

guten Tag gemacht zu haben.» Überhaupt würden die vielfältigen Begegnungen mit Kundinnen, Kunden, Angehörigen, mit Ärztinnen und Ärzten sowie mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem SpiteX-Stützpunkt einen grossen Teil der Faszination ihres Berufes ausmachen, erklärt Chantal Maritz.

### **Angehörige mit Schlüsselrolle**

Den Angehörigen messen SpiteX-Mitarbeitende eine grosse Bedeutung bei: «Wir betreuen unsere Kundinnen und Kunden maximal ein paar Stunden pro Tag. Die restliche Zeit sind es die Angehörigen, die für sie sorgen.» Die Betreuung der Angehörigen zählt deshalb ebenso zur Arbeit einer Pflegefachfrau: «Die Frage beispielsweise, ob jemand zu Hause bleiben kann oder in eine Pflegeinstitution verlegt werden muss, hängt auch davon ab, was die Angehörigen leisten können.» Hier sei viel Sorgsamkeit gefragt: «Für die Angehörigen ist es eine sehr grosse Belastung, zu erleben, wie es jemandem, den man sehr gerne hat, schlecht geht oder man diese Person gar zu verlieren droht.» Diesem Umstand tragen die SpiteX-Mitarbeitenden Rechnung.

### **Zusätzlicher Aspekt Führung**

Als fallführende Mitarbeiterin ist sie erste Ansprechperson für Angehörige oder Ärztinnen und Ärzte. Sie hat in der Ausbildung gelernt, diese grosse Verantwortung zu tragen: «Du bist zwar alleine bei der Kundin, beim Kunden, kannst aber telefonisch im SpiteX Stützpunkt immer Rat ein-

holen.» Es sei wichtig, nachzufragen: «Du musst dir eingestehen, nicht alles wissen zu können.» Im Vergleich zu ihrer bisherigen Tätigkeit erhält Chantal Maritz' Arbeitsalltag als Teamleiterin eine zusätzliche Dimension: «Ich bin für bis zu 20 Mitarbeitende der Pflege zuständig, das heisst, ich erstelle die Dienstpläne, führe Mitarbeitergespräche und unterstütze meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung. «Rund 40 Prozent meiner Arbeitszeit verbringe ich bei den Kundinnen und Kunden, die übrige Zeit widme ich der Teamleitung.»

### **Erfahrungen sammeln, lernen**

Teamleiterin zu werden, sei für sie ein logischer Schritt gewesen, erklärt Chantal Maritz: «Ein Team zu führen, ist eine Herausforderung, die mich sehr reizt.» Sie habe bereits in ihrer Jugendentätigkeit als Leiterin bei Jungwacht und Blauring bemerkt, dass sie gerne vorneweg gehe und Verantwortung übernehme. «Ich freue mich darauf, als Führungsperson zu arbeiten.» Sie werde Weiterbildungen absolvieren, lernen. In den nächsten Monaten gehe es darum, Erfahrungen in der Führung zu sammeln: «Mir ist es wichtig, dass wir im Team einen guten Umgang pflegen, offen und fair kommunizieren.»

Rugby verbindet man zwar mit Begriffen wie Kampf oder Härte. Der Sport ist aber ebenso für hohe Fairness und Anstand bekannt. In der Person von Chantal Maritz wird ersichtlich, dass Rugby und Pflege sehr wohl zusammenpassen.